

„Die Zauberflöte“ mal ganz anders

Die ungewöhnliche Aufführung der „Zauberflöte“ im Rahmen der Puppenparade begeisterte in Rust: Mit Witz, Kreativität und verkürzten Arien gab das Figurentheater Weidringer der Oper eine neue Richtung.

■ Von Julia Göpfert

RUST Alles ist bereit für die Aufführung von Mozarts Oper „Die Zauberflöte“: Die Souffleuse hat sich nach einer kurzen Vorstellung in ihr Versteck begeben, die Vögel warten darauf, vom Vogelfänger Papageno gefangen zu werden und haben sich mit Ohrenschützern gegen die lauten Töne der Operndiva gewappnet – doch dann verstummt diese unerwartet im ersten Akt für immer. Die Souffleuse sieht ihre Chance gekommen, nach ihrem Geschmack selbst zu inszenieren – mit gestrafter Handlung und kürzeren Arien. Doch sie hat ihre Rechnung ohne drei freche Vögel gemacht: Auch diese sind ihrer stetigen Gefangennahme leid und wollen selbst Hauptrollen übernehmen. So werden aus den drei Vögeln kurzerhand die drei Damen, die Prinz Tamino in der ersten Szene vor der Schlange retten. Vogelfänger Papageno hingegen wird zum Körnersammler degradiert – sehr zu seinem Leidwesen. Es bleibt bis zum Schluss spannend, wie es mit all diesen Änderungen gelingt, die Oper zu einem glücklichen Ende zu führen.

Musikalisch genial, zeitlos, tiefgründig, majestätisch, mitunter amüsant: Diese Attribute verbindet man gemeinhin mit Wolfgang Amadeus Mozarts „Zauberflöte“. In der modernen Interpretation des Figurentheaters Weidringer in der Ruster Rheingießenhalle zeigte sich das Werk zu-



FOTO: JULIA GÖPFERT

Papageno hat gelogen und bekommt deshalb von drei Vogeldamen, die Prinz Tamino von der Schlange gerettet haben, einen Maulkorb verpasst.

dem von seiner lustigen Seite. Puppenspielerin Christiane Weidringer überzeugte in „Die Zauberflöte – Sternstunden einer Souffleuse“ mit einer gelungenen Balance zwischen der eigentlichen Handlung der Zauberflöte und den Querelen der Figuren hinter der Bühne – und begeisterte ihr Publikum immer wieder mit unerwarteten Dialogen oder Effekten. Zum besonderen Erlebnis trug auch die Vielfalt der eingesetzten Figuren bei: Während etwa Prinz Tamino und seine Geliebte Pamina traditionelle, liebevoll gestaltete Marionetten sind, ist Papageno etwa eine lustig anmutende Klappmaulpuppe. Die Königin der Nacht thront während ihrer Arie majestätisch mit ihrem weiten, sternbesetz-

ten Gewand mit überlangen – aber sehr publikumswirksamen – Armen über der gesamten Bühne. Ihr Gegenspieler Sarastro wird ausschließlich durch Lichteffekte dargestellt. Auch auf Mozarts Musik mussten die Zuschauerinnen und Zuschauer nicht verzichten, alle bekannten Arien waren in einer Kurzvariante von Andreas Kuch zu hören.

Wie gut diese Mischung ankam, wurde nicht nur am langanhaltenden Applaus des Publikums in der Ruster Rheingießenhalle deutlich. Als die rund 80 Gäste nach der Vorstellung die Gelegenheit bekamen, die Puppen aus der Nähe zu betrachten und Christiane Weidringer Fragen zu stellen, wurde das rege und begeistert genutzt.

Das Publikum bestaunt die Puppen auch noch nach der Vorstellung
